

Beitrag des Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM)
zur „Konferenz zur Zukunft Europas“ 2021

▪ Metropolregionen als Partner für ein starkes Europa

Metropolregionen als funktionale Räume sind Motoren für Wachstum, Innovation und nachhaltige Entwicklung in Europa. Sie verfügen über wichtige Voraussetzungen (Governance-, Wirtschafts-, Forschungskapazitäten), um zur Bewältigung der vielfältigen komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa beizutragen. Metropolregionen stärken die Wettbewerbsfähigkeit Europas in der Welt und tragen gleichzeitig auf der regionalen Ebene in Stadt-Land-Partnerschaften zur Sicherung der Daseinsvorsorge und gleichwertigen Lebensbedingungen bei. Trotz ihrer vergleichsweise starken Ausgangsposition sind auch die Metropolregionen von den Auswirkungen der Pandemie COVID-19 stark betroffen und benötigen Unterstützung, um ihre Potenziale als Kraftzentren, Schrittmacher und Zugpferde auch künftig entfalten zu können. Der [# Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland](#) spricht sich für eine gezielte Berücksichtigung und Unterstützung von Metropolregionen aus als Partner auf dem Weg zu einem Europa, das allen Orten und allen Menschen eine Zukunft bietet.

▪ Funktionale Räume / Stadt-Land-Kooperation

Der Raumordnungsbericht 2021 des Bundes stellt die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit in den Vordergrund. Er betont dabei explizit die Rolle der deutschen Metropolregionen von europäischer Bedeutung als Wirtschaftsräume mit hoher Leistungsfähigkeit und die Notwendigkeit, die Kooperation innerhalb und zwischen den Metropolregionen auszubauen. Ein wichtiges Instrument hierfür sind Stadt-Land-Partnerschaften im Verflechtungsraum der Kernstädte. Die Förderung stadtreionaler Strategien findet auch in der Territorialen Agenda 2030 der EU und in der Neuen Leipzig-Charta für nachhaltige Stadtentwicklung Berücksichtigung. Beide Dokumente heben die Kooperation in sogenannten funktionalen Räumen, wie sie die deutschen Metropolregionen darstellen, als wichtigen Ansatz für eine ausgewogene Raumentwicklung hervor – sowohl im Sinne eines gerechten Europas als auch im Sinne eines grünen Europas. Die Förderung von funktionalen Räumen als Handlungsebene ist die Basis dafür, resiliente Strukturen im Stadt-Land-Kontext zu schaffen und somit räumlichen und sozialen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Daher sollten die Operationellen Programme der Länder (EFRE, ESF) eine Öffnungsklausel enthalten, durch die Stadt-Land-Partnerschaften und länderübergreifende Projektförderung mit EU-Mitteln (stärker als bisher) ermöglicht werden.

▪ Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung

Metropolregionen sind die Säulen der wirtschaftlichen Entwicklung und des Wohlstands. Dort leben 58 % der europäischen Bürgerinnen und Bürger, die rund 69 % des europaweiten Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften. Europa braucht diese metropolitanen Zugpferde und gleichzeitig brauchen diese ein prosperierendes Europa; das gilt insbesondere für die exportstarken und auf Arbeitsmarktmigration angewiesenen Europäischen Metropolregionen in Deutschland. Die Corona-Pandemie hat insbesondere in Europas Ballungszentren tiefe Spuren hinterlassen und Transformationsprozesse in der Wirtschaft und Gesellschaft beschleunigt. Der Initiativkreis der Europäischen Metropolregionen in Deutschland setzt sich

für eine Politik des „Stärken stärken“ ein, damit Metropolregionen von der EU gezielt bei der wirtschaftlichen Entwicklung und Transformation unterstützt werden. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die Motoren der EU am Laufen gehalten werden müssen. Ziel muss eine passgenaue Unterstützung der innovativen Unternehmen und des agilen Mittelstandes in Metropolregionen sein. Daneben sind die ständige Weiterentwicklung der Infrastruktur, von Gewerbeflächen und attraktive Rahmenbedingungen für Schlüsseltechnologien der Zukunft ein Muss. [# Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland](#)

- Klimawandel und Umwelt

Der Green Deal muss vor Ort von den Kommunen und Regionen durch konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Nur so kann Europa bis 2050 klimaneutral werden. Hierfür müssen kommunale und regionale Akteure von der EU eng einbezogen und auch finanziell unterstützt werden. Eine Stadt kann ohne eine gut funktionierende Zusammenarbeit mit ihrem Umland nicht bestehen. Dies gilt umso mehr für die Bewältigung der Klimakrise. Denn Luft, Wasser und das Klima machen nicht an kommunalen Grenzen Halt. Metropolregionen, die Städte mit ihrem Umland vereinen, sind daher die richtige Ebene, um die drängenden umweltpolitischen Herausforderungen zu bewältigen. Metropolregionen sind zudem besonders von den Folgen des Klimawandels und Umweltverschmutzungen betroffen. Hitzeinseln, Starkregen und Überschwemmungen sind für urbane, dicht besiedelte und bebaute Räume besondere Gefahren. Zugleich beteiligen sich Metropolregionen als Denkfabriken und Innovationsmotoren mit ihren angesiedelten Universitäten und Forschungseinrichtungen an konkreten Lösungen zur Klimaanpassung, die auch vor Ort zusammen mit Partnern umgesetzt werden.

[# Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland](#)

- Herausforderungen Post-Covid-19

Die Covid-19-Pandemie hat wirtschaftliche und infrastrukturelle Schwächen sichtbar gemacht, aus denen neuartige Aufgaben erwachsen. Hiervon sind sowohl städtische als auch ländlich geprägte Gebiete in den Metropolregionen betroffen. Innenstädte als Zentren des Handels sind im Wandel begriffen, soziale Ungleichgewichte nehmen zu, Gesundheitsaspekte sind in stadt- und regionalplanerischen Überlegungen nach vorne gerückt, städtische bzw. siedlungsnahe Freiräume gewinnen an Bedeutung, Arbeitsweisen und Pendlerströme verändern sich, Klein- und Mittelstädte im Umland der Großstädte könnten einen Attraktivitätsgewinn als Wohnstandorte ohne Dichtestress erfahren. Kurzum: Transformationsprozesse konzentrieren sich nicht nur auf die Innenstädte, sondern umfassen die gesamte Region und machen gemeinsames Handeln erforderlich, um räumliche Gerechtigkeit gemäß der Territorialen Agenda 2030 der EU zu erreichen. Für eine gemeinwohlorientierte Entwicklung der Metropolregionen sollten daher Mittel aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds gezielt eingesetzt werden können.